

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 40 (1957)
Heft: 9

Artikel: Gott ist tot; da aber die Menschen eine Hammelart sind [...]
Autor: Nietzsche, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wortung, um des sittlichen Ernstes willen? Läßt sich heute die dialektische Theologie von solch ethisch-philosophischen Argumenten stärker beeinflussen als von den Worten und Lehren ihres Meisters Christus?

Fragen über Fragen an die Adresse der Theologie! Sie wird nicht antworten, das ist klar. Seit Generationen reden Menschenwahrheit und Gotteswahrheit aneinander vorbei. Und doch haben unsere Fragen ihren bestimmten Wert. Am Problem der P. haben sie uns wieder einmal klargemacht, wie unsicher, wie widerspruchsvoll im Letzten die Theologie eigentlich dasteht. Und Unsicherheit, Widersprüchlichkeit und Ratlosigkeit wachsen, je tiefer sich die Menschenwahrheit mit ihren Fragen in der theologischen Problematik vorarbeitet. Dabei erhebt diese so unsichere Theologie katholischer und protestantischer Prägung erst noch den Anspruch auf absolute Sicherheit und Gültigkeit, auf absolute Beherrschung des Staates und der Gesellschaft, der Kultur und der Schule. Die Menschenwahrheit weiß wenigstens um ihre eigenen Unsicherheiten; darum ist sie mit all ihrer Relationalität und Relativität unendlich viel zuverlässiger als jene absolut sich gebende, im Letzten aber so unsichere, so unzuverlässige Gotteswahrheit.

Im Titel haben wir von fataler P. gesprochen. Wir meinen zwar nicht, daß der Christenglaube an dieser Einzelfrage zugrunde gehen werde; er wird zugrunde gehen an der Wahrheitsfrage. Das Fatale der P. liegt aber darin, das an ihr als an einer Einzelfrage wieder einmal offenbar geworden ist, wie schlecht es im Grunde mit der Wahrheit und mit dem Wahrheitsbewußtsein dieses Christenglaubens und seiner Theologie steht. In Heft 4/1957 nennt der Hauptschriftleiter der «Reformatio» Pfarrer Sts. «Hauptstücke des evangelischen Glaubens», in einem anerkennenden Rückblick, «gleichsam das lehrhafte Rückgrat unserer Zeitschrift». Aber stellenweise ist es sehr weich, etwas verdreht und wenig tragfähig, dieses lehrhafte Rückgrat!

Omikron.

Gott ist tot; da aber die Menschen eine Hammelart sind, wird es vielleicht noch Jahrtausende lang Höhlen geben, in denen man seinen Schatten zeigt. Als Vorwärtsschreitende müssen wir auch seinen Schatten besiegen.

Friedrich Nietzsche